

Zusammenfassung

Viele Gemeinden klagen über Probleme mit Jugendlichen und wünschen ein besseres soziales Miteinander. Bürgerinnen und Bürger stehen dem Verhalten Jugendlicher oft ohnmächtig gegenüber. Das Projekt Couragierte Gemeinde zielt darauf, die zivilgesellschaftliche Handlungsfähigkeit wieder zu erlangen, den sozialen Frieden zu stärken und ein respektvolles, wertschätzendes und konstruktives Miteinander zu fördern. Grundlegender Ansatz war das von dem Psychologen Haim Omer entwickelte Modell der Neuen Autorität; dieses galt es in Kommunen zu implementieren.

In Schulen, Familien und Unternehmen etwa sind die Neue Autorität und ihre Prinzipien bereits bewährt. Ihre Übertragung auf den Kontext einer österreichischen Gemeinde bedeutet jedoch eine soziale Innovation. Denn Kommunen bündeln Interessen, wie Wohnen, Arbeiten und Freizeit. Unterschiedlichste Akteure spielen zusammen, wie Familien, Nahversorger, Vereine, Polizei und die Gemeindepolitik. Eine Bedarfserhebung im Rahmen des Projektes ergab eine dementsprechend große Zahl unterschiedlicher, teilweise divergierender Bedarfe. Ein „Netzwerk Zivilcourage“ wurde konzipiert, das in der Lage ist, mit Einrichtungen am Ort zu interagieren und selbstorganisierte Leistungen für den sozialen Frieden zu erbringen. Insbesondere wurden Informations- und Kommunikationsbedarfe erfasst und in Anforderungen an die IKT-Lösungen abgebildet. Das Konzept der Neuen Autorität wurde in die Strategie der kommunalen Bürgerbeteiligung integriert.

In der Stadtgemeinde Ansfelden wurde das Modell Couragierte Gemeinde experimentell entwickelt und getestet, in enger Zusammenarbeit mit Bürgermeister, Stadtamt, Jugendkoordination und lokalen Einrichtungen. Ein Steuerungsteam und Netzwerk Zivilcourage wurden gebildet. Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten sich auf Veranstaltungen (z.B. mit der Polizei) informieren und erhielten ein grundlegendes Training. Beispielhaft wurden gemeinsam mit den Verantwortlichen konkrete und aktuelle Fragestellungen in Ansfelden („Schulhof Haid“) angegangen.

Ein Tool-Kit „Handwerkskoffer Couragierte Gemeinde“ wurde erarbeitet und steht interessierten Gemeinden für die Anwendung zur Verfügung. Das Tool-Kit umfasst die Konzeption sowie zahlreiche Hilfsmittel, die den Prozess der Hinentwicklung zu einer Couragierten Gemeinde unterstützen können. So sind etwa die Prinzipien der Neuen Autorität erklärt sowie Grundsätze der Netzwerkbildung. Der Koffer enthält Curricula für die Schulungen, Hilfsmittel für die Bürgerkommunikation und die Bedarfserhebungen und IKT-Lösungskonzepte. Den „Handwerkskoffer Couragierte Gemeinde“ gibt es physisch wie elektronisch. Die Verbreitung der Ergebnisse und Erfahrungen erfolgte unter anderem über Pressekonferenzen, ORF- und Pressebeiträge, wissenschaftliche Veröffentlichungen und eine gut besuchte Fachtagung im ABC Ansfelden. Eine Marktstudie zeigt ein Interesse fast aller befragten Gemeinden und ein Marktpotenzial. Eine Evaluation weist auf kritische Erfolgsfaktoren hin, wie etwa die Netzwerkbildung, die Schulungen und – in der praktischen Umsetzung – der Schulterchluss der Erwachsenen.

Der Nachweis eines erfolgreichen Einsatzes und der Erfolgsfaktoren von Couragierte Gemeinde ist gelungen. Das Projekt hat ein Werkzeug für den sozialen Frieden in Gemeinden erarbeitet, mit dem Bürgerinnen und Bürger ein wertschätzendes Miteinander schaffen können. Couragierte Gemeinde soll in allen Bundesländern in Österreich angeboten werden. Es gibt bereits interessierte Prozessbegleiter aus Vorarlberg, Niederösterreich und Oberösterreich. Die Gemeinden brauchen finanzielle Unterstützung, um das Projekt implementieren zu können.